

Fissurenversiegelung

Die Kaufläche eines Mahlzahnes ist leider keine glatte - und damit leicht zu reinigende – Fläche, sondern bei den meisten Menschen durch viele Rillen und Grübchen zerfurcht.

Diese Rillen (Fissuren), die zwischen den Zahnhöckern liegen, können unterschiedliche Formen aufweisen. Sie können flach sein, aber auch keil- oder flaschenhalsförmig. Die beiden letzteren sind häufig problematisch, da sie durch die Borsten der Zahnbürste nur schwer oder gar nicht gereinigt werden können. Vor allem Kinder haben oft Schwierigkeiten solche zerklüfteten Zähne optimal zu säubern. Deshalb bleiben hier Bakterien und Zahnbelag zurück.

Die Bakterien scheiden aber Säuren aus, die den Zahnschmelz zerstören. Die Bakterien graben sich auf diese Weise langsam immer tiefer in die Fissur bis sie zum Zahnbein(Dentin) vordringen. Hier angelangt schreitet die Zerstörung wesentlich rascher voran, da das Dentin viel weicher aufgebaut ist als der Zahnschmelz. Der Zahn beginnt bei Kontakt mit süßen, kalten oder heißen Speisen zu schmerzen. Bei der Inspektion im Mund sind oft nur dunkle Rillen auf der Kaufläche zu sehen, im Inneren jedoch kann so ein Zahn durch Karies förmlich ausgehöhlt sein.

Um diese Fissurenkaries zu verhindern, kann das Kaurelief des Mahlzahnes versiegelt werden. Dies sollte idealer Weise unmittelbar nach dem Zahndurchbruch erfolgen, solange die Ritzen und Grübchen des Zahnes noch hart, weiß und gesund sind.

Vor der Versiegelung wird die Kaufläche intensiv mit rotierenden Bürstchen gereinigt. Danach wird die Oberfläche der Fissuren zur besseren Haftung mit einem Ätzel leicht aufgeraut, dann folgt die Trocknung des Zahnes. Nachdem der dünnflüssige fluoridhaltige Kunststoff blasenfrei in die Ritzen und Fugen eingebracht worden ist, wird er lichtgehärtet. Die Behandlung ist schmerzlos. Die Kaufläche ist nun glatt und leicht zu reinigen und der Zahn ist vor Kauflächenkaries geschützt.

Natürlich schützt diese Versiegelung nicht vor Karies zwischen benachbarten Zähnen, sowie an der Außen - oder der Innenseite eines Zahnes.

Sind schon erste Anzeichen einer Fissurenkaries zu sehen und Verfärbungen in den Rillen mittels rotierender Bürstchen nicht mehr zu entfernen, ist eine Versiegelung nicht mehr ideal. Besser ist es in so einem Fall die Fissuren mit einem winzigen Bohrer so weit zu öffnen, bis sie kariesfrei sind und dann die Kaufläche mit einer so genannten „erweiterten Fissurenversiegelung“ wieder zu verschließen.

Fissurenversiegelungen sollten wie Zahnfüllungen regelmäßig auf ihre Dichtigkeit kontrolliert werden und gegebenenfalls ausgebessert werden. Der Kunststoff fällt farblich in den Fissuren kaum auf und ist sehr haltbar. Mahlzähne lassen sich auf diese Weise sehr zuverlässig vor Fissurenkaries schützen.

In Österreich ist die Fissurenversiegelung leider eine Privatleistung, im Gegensatz zu Deutschland. Dort wird diese moderne Prophylaxe bis zum neunzehnten Lebensjahr von den Krankenkassen gezahlt.